

Überfallschiessen in Ennetmoos : Aarauer Polizei holt das Double

Autor(en): **Kramer, James**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Überfallschiessen in Ennetmoos: Aarauer Polizei holt das Double

Das Überfallschiessen in Ennetmoos gehört – mit Morgarten und Rütli – zu den drei grossen historischen Schiessen der Schweiz. 1798 wehrten sich die tapferen Nidwaldner am Allweg in blutigem Verzweiflungskampf gegen die französische Übermacht. Die patriotische Veranstaltung ist einerseits Gedenktag an die Helden von damals, andererseits eine vaterländische Mischung von Geschichte, Brauchtum und Schützensport – nun zum 68. Mal.

VOM HISTORISCHEN ÜBERFALLSCHIESSEN BERICHTET UNSER SCHÜTZENKORRESPONDENT JAMES KRAMER

Kurz vor 7 Uhr tönt es aus dem Lautsprecher: «Ablösung 1 bereit machen!». Im Festzelt bricht Hektik aus, Kaffee eiligst austrinken, Waffe greifen und Abmarsch in die Stellung.

Nur einige Meter neben der Hauptstrasse sind 36 nummerierte Läger eingerichtet. Genaue Waffenkontrolle am Eingang mit geübtem Sperberblick des Funktionärs auf Verschluss und Magazin. Nach dem Kommando «Anlegen!» geht's los.

Nur Mouchen sind gefragt

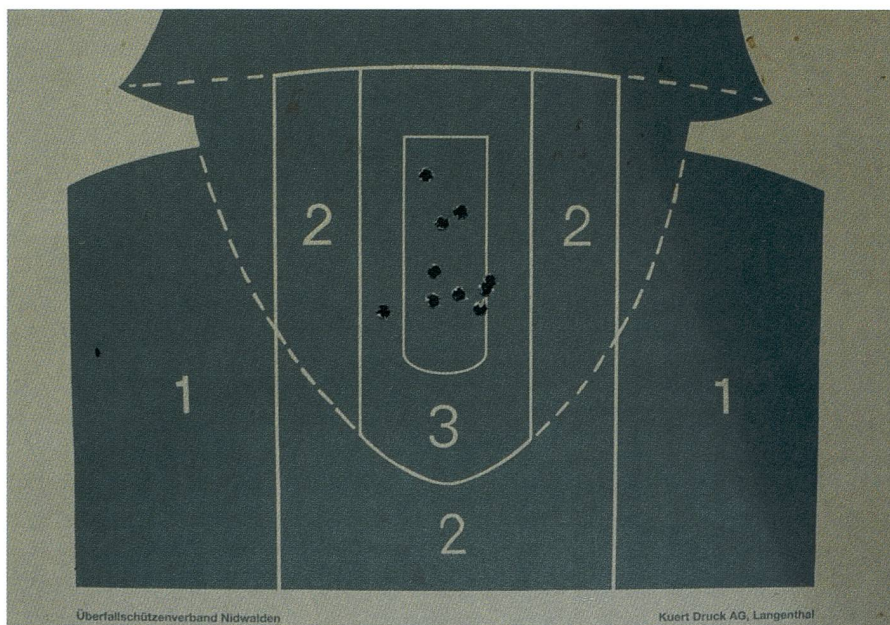
Erich Hunziker, der Fahnenproduzent aus Kirchleerau und ehemaliges Mitglied der 300-m-Nationalmannschaft, ist zum ersten Mal hier. Er umfasst seinen K 31 wie ein Matcheur, zieht den Kolben ein, visiert und schießt in seinem Rhythmus – in eidgenössischer Perfektion. Später stellen wir fest, er hat nichts verlernt, auf Anhieb neun Mouchen. Nur ein Schuss hat sich leicht verflogen. Das ist gut so, erklärt Erich, der freihändig schoss. Es wird nicht überall goutiert, wenn man beim ersten Mal schon die Bundesgabe abgarniert.

Nach drei Minuten ist der Wettkampf vorbei, ab ins Festzelt, Bier, Bratwurst, Cervelat oder Bratkäse warten. Manch einer kippt sich jetzt schon einen durchsichtigen Kafi Lutz hinter die Binde. Keiner weiss sein Resultat, und so hat bis um 15 Uhr keiner einen Punkt verloren!

Die Stimmung bleibt intakt. Guter Dinge ist Reto Deiss, der auch seinen Nefen Alexander (Jahrgang 1998) mitgenommen hat. Beim Absenden wird klar: Meister-Becher für Reto, Kranz für Alexander – ein Einstieg nach Mass. Sieben Mouchen und das Maximum schießt René Scheuble, damit wird der Aargauer Achter bei den Gastsektionen – ein Bombenresultat. Aufhorchen lässt Robert Bart, Pistolen-Vetera-

nen-Schweizer-Meister, mit seinem Gewehrresultat, satte 30/6 und damit Kranzgewinner. Die Bundesgabe, ein Sturmge-

wehr 90, holt sich Hanspeter Bucher, der Lokalmatador aus der SG Ennetmoos, mit 30 Punkten und neun Mouchen. Ein



30 Punkte und neun Mouchen, damit ist man in der Regel vorn!



Wenige Meter neben der Hauptstrasse: die Gewehrscützenlinie.

Schnitt von 28,6 reicht den Aargauern für den Gewehr-Mannschaftssieg.

Sauber organisiert

Dicht gedrängt hocken die Pistolen-schützen im Shuttle-Bus, der hier alle fünf Minuten zwischen Festzentrum und Pistolenstand verkehrt. So auch unsere Tages-Fähnriche Marco Palmiere und Tom Frauchiger mit dem stolzen Aargauer Banner. Sie sind jetzt zum elften Mal auf dem Schlachtgelände am Start, die unter dem Sammelbegriff Aargauer Detachment angetretenen Rüebliländer. Vielfalt, aber auch Einheit und grosse Kameradschaft prägen diese aus Sport- und praktischen Schützen, aus Polizei, Armee und Grenzwache zusammengestellte Erfolgsmannschaft.

Angriff mit der Kurzwaffe

Auch bei den Pistoleros in Ennetmoos geht es zügig voran. Jeder kennt seinen Platz und seine Scheibe. Auf das Signal des Kommandeurs, welcher auf einem Turm die Übersicht hat, wird einmarschiert. 24

Plätze, so viel beinhaltet eine Ablösung. Die Aargauer benötigen zwei davon.

Zwei urchige, sympathische Bergler verteilen die Munition und geben Neuner oder 7,65 mm ab und marschieren die Schützenlinie ab. Seit gut zwei Jahren haben viele Schützen umgestellt, von der grösseren auf die kleinere Patrone. Letztere ist keine Bundesmunition mehr.

Magazine abspitzen, laden, bereit machen, so das knappe Kommando des Speakers. Jeder versucht nun, seine im Training erbrachte Leistung abzurufen, wer aber dabei mit Zahlen jongliert, hat bereits verloren. Die meisten Akteure verwenden zwei Magazine mit je fünf Schuss.

90% schwören auf SIG 210

Gemäss Reglement ist die Anzahl, wie die zehn Schuss verteilt sind, frei. Die Gesamtzeit von drei Minuten ist so bemessen, dass man auch mit einem Magazin zurechtkommt. Praktisch 90 Prozent der Schützen und Schützinnen schwören auf die SIG 210. Vereinzelt sieht man auch die als Blechpis-

tole bezeichnete P 75. Die Waffe ist besser als ihr Ruf und hält, vor allem mit den ordonanzähnlichen Waffen (wie Sphinx, HK P 30, Glock) aus Polizeibeständen, mit. Während beim Gewehrwettkampf Einheimische aus den Stammsektionen vorne liegen, übernehmen auf der 25-Meter-Bahn die Gastsektionen das Zepter.

Dazu spricht die Mannschaftsrankliste eine deutliche Sprache, vergleicht man die beiden Leader-Teams PS Stans (20,9) und die CL Aarau (25,6). Die Aargauer platzieren 7 Schützen unter den besten 15.

Damit war der dritte Pistolentitel nach 2006 und 2013 im Trockenen. Nach den Gewehrschützen stehen auch die Aargauer Pistolen-schützen am 21. August 2016 auf dem höchsten Treppchen. Valentin Schuey holt mit 30 Punkten und sechs Mouchen für seine Farben die SIG 210, die verdiente Pistolen-Bundesgabe. Dahinter folgen vier Schützen mit 29 Punkten. Robert Zaugg wird (zusammen mit Manfred Kocher, GZW I) mit 29/2 zum Gewinner des Meisterbeckers ausgerufen. +

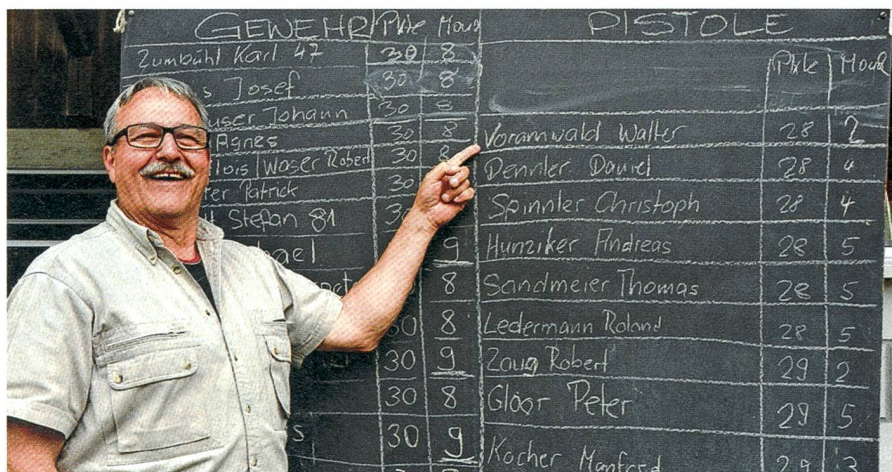


Anschlagen – Feuer: im 25-Meter-Feldstand der Pistolen-schützen.

Die Franzosenscheibe

Mit GP 11 oder GP 90 gibt es 10 Schuss. In 80 Meter entfernt, die sehr kleine Franzosenscheibe, ein grüner Kopf, mehrheitlich Helm, gerade mal 32x28 cm gross. Das ist die traditionelle Überfallscheibe – seit 68 Jahren wird sie verwendet.

Gefragt sind Mouchentreffer – «nur» Dreier (hier der höchste Wert) reichen nicht für einen Spitzenplatz. Scherzhaft meint ein Ennetmooser, wenn du hier gewinnen willst musst du 30 Punkte und 10 Mouchen schießen und 100 Jahre alt sein!



Wer auf der Tafel steht, ist vorn: Walter «Wädi» Voramwald.

Pistole im Aufwind

Die Organisatoren, welche die Teilnehmerzahlen der Gewehrschützen halten können, haben erfüllt. Nur zu gut kennen wir die allgemeine Talfahrt der 300-Meter-Schützen.

In Ennetmoos halten sich Stammschützen und die Gäste praktisch die Waage. Mit Stolz verkündet OK-Präsident Werner Odermatt den Zuwachs der Pistolenträger von 338 auf 391. Als nächstes Ziel wird die 400er-Grenze anvisiert. Dem Überfallschützenverband Nidwalden – der hier Jahr für Jahr einen Superjob abgeliefert – wäre es zu gönnen.